

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 21

Artikel: Das Hotel "Drei Eidgenossen" stellt sich vor
Autor: Kummer, Jeremias / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Hotel «Drei Eidgenossen» stellt sich vor



Des Willy Ritschards heimliche Geliebte
kann ihren hundertsten Geburtstag feiern.
Sie ist es, die ihm kühn Devisen scheffelt
und die ihn schützt vor vielen Scherereien.
Sie stopft die Bundestaschen ihm, und wie!
Es ist die Schweizer Hotellerie!

Der Patron ist im Haus «Drei Eidgenossen»
Herr Immerda, und trotzdem nie zu sehen.
Gar mancher glaubt, der es nicht weiss,
er brauche seine Zeit zum Daumendrehen.
O nein! er ist ein Leben lang verdammt
Stammgast zu sein im forschen Steueramt.

Frau Immerda geht selten aus dem Hause,
sie ist halt eine Muster-Hoteliouse.
Den Gästen schenkt sie alle ihre Liebe,
doch mit den Mitarbeitern ist sie manchmal böse.
Ob bis zum letzten wirklich alle etwas taugen,
sieht sie mit hundert, nicht bloss mit zwei Augen.

Ein stolzer, eidgenössisch diplomierter
Maitre d'hôtel ist nicht zu vermeiden.
Ende Saison lässt den rechten Arm er gipsen,
und die Versicherung muss leiden.
Wer ungezählte Hände lächelnd schütteln muss,
hat eben einen lahmen Arm am Schluss!

Der Concierge kennt alle seine Kunden
mitsamt den Stärken und den Schwächen.
Er kennt die Armen und die Reichen,
die immer Freundlichen und immer Frechen.
Er schweigt dazu, wie's jeder liebt
und ihm dafür ein Trinkgeld gibt.

Der Küchenchef ist für das Hotel wichtig,
denn die Gäste haben viel Geschmäcker.
Kocht einer nicht so gut wie Escoffier,
gibt es an allen Tischen ein Gemecker.
Ob Pastete, Braten oder einfach Wurst,
mit Salz und Pfeffer sorgt er für den Durst.

Der Chef de Service und die Kellnerinnen
möchten immer recht viel Wein verkaufen,
denn wirklich lohnend sind die Gäste
nur, wenn sie teure Weine s.....!
Drum paukt der Chef es seinen Elfen ein:
Serviert nie eine Suppe vor dem Wein.

Die Barmaid ist gewöhnlich offenherzig.
Sie zeigt ihr Angesicht wo es die Hocker wollen,
weil sie keinesfalls in andern Häusern
die mitgebrachten Noten wechseln sollen.
Bei offerierten Drinks kennt sie den Dreh:
Sie schluckt aus einer Wodkaflasche Tee.

Das Zimmermädchen lebt auf der Etage,
und Tag für Tag muss sie bei noblen Laffen
lüften, putzen und die Betten richten
und die missbrauchte Ordnung wieder schaffen.
Bei grossen Stars geht's manchmal nicht geschwind,
weil sie nur selten wohlerzogen sind.

Der Portier mit Adjutantenschnüren
und mit Gold am Hut: Drei Eidgenossen!
steht am Bahnhof, und wenn niemand kommt,
dann ist er keineswegs verdrossen.
Die Koffers der Familie Irgendwer
sind meistens voll und viel zu schwer!

Der Kellermeister ist ein treuer Helfer,
ein guter Geist zumeist im Dunkeln.
Doch wenn die Hotels nun Geburtstag feiern,
dann muss auch Wein im eignen Becher funkeln:
Dem Schweizer Gastgewerbe recht viel Glück,
nur immer vorwärts, nie zurück!

Jeremias Kummer

